

Intelligente Bewertung

kreiert professionelle
Investmentmöglichkeiten
CROCI* Zertifikate

*Cash Return On Capital Invested

Für mehr Infos
hier klicken!

X-markets
Deutsche Bank



Volker Altvater
Herausgeber

Handeln wie die Profis

Liebe Leserinnen und Leser,

können Sie sich noch erinnern? Es ist noch gar nicht so lange her, da mussten Sie vor dem Kauf eines Fonds oder einer Aktie den Gang zum Anlageberater Ihrer Hausbank antreten. Ich selbst kann mich gut erinnern, wie ich vor rund zehn Jahren bei der hiesigen Volksbank vorstellig wurde, weil ich zwei Tausender in eine zugegebenermaßen spekulative Aktie investieren wollte. Ein hübsches Sümmchen, das ich mir als Student während der Semesterferien auf dem Bau mühsam erarbeitet hatte. Was passierte? Der Anlageberater, der durchaus Fachkenntnis besaß, hat mir vom Erwerb des Papiers abgeraten und mir statt dessen einen hauseigenen Aktienfonds empfohlen. Stur wie ich nun mal sein kann, habe ich nicht auf ihn gehört – und das war rückblickend betrachtet auch gut so.

Und heute: Navigieren wir in Sekundenschnelle zu unserem Onlinebroker, ruck zuck eingeloggt, Sekundenhandel ausgewählt, Wertpapierkennnummer und Stückzahl eingegeben und ab die Post. Sekunden später haben wir das Wertpapier in unserem Depot. Eine positive Entwicklung, natürlich! Aber sie hat auch ihre Schattenseiten; denn Emotionen erlangen gefährlichen Einfluss auf unseren Börsenerfolg. Kein Schutz mehr durch einen nervend kritischen Anlageberater. Meine Grundregel: Kein Papier ist so heiß, dass man nicht mindestens eine Nacht darüber schlafen kann.

Ihr Volker Altvater, Herausgeber

So holen Sie mehr aus Anleihen raus...

Discount-Zertifikate sind eine feine Sache: Man erwirbt über sie einen Basiswert mit Rabatt und streicht zur Fälligkeit selbst dann eine Rendite ein, wenn sich der Basiswert nicht vom Fleck bewegt hat (Funktionsweise siehe [Geldanlage-Brief, Nr. 10/2004](#)). Was aber nur wenige wissen: Das Prinzip funktioniert nicht nur mit Aktien und Indizes. Man kann es auch auf Anleihen anwenden.

Wenn Sie derzeit für ein Jahr Geld parken möchten, dürfte Ihnen das Discountzertifikat (WKN [A0ACPG](#)) der Schweizerischen Großbank UBS auf die bis zum 04.07.2009 laufende Bundesanleihe (WKN [113511](#)) gefallen. Während Hans Eichels Schuldschein zurzeit 101,70 Prozent kostet, kommen Sie über den Discounter bereits mit 97,89 Prozent zum Zuge – ein Rabatt von 3,7 Prozent (Stand: 28.07.2004).

Ihr Risiko ist dabei eher gering: Das Zertifikat wird schon in zwölf Monaten zurückgezahlt. Es schüttet Ihnen Ende Mai 2005 exakt den Wert der Bundesanleihe aus, den diese am 20.07.05 aufweist. Ein Verlust entsteht also erst, wenn der dann festgestellte Kurs unter Ihrem Einstiegskurs liegt. Bleibt er dagegen auf dem derzeitigen Niveau, wird aus dem Rabatt eine Rendite von 3,9 Prozent. Nach oben hin gibt es allerdings eine Gewinngrenze („Cap“). Sie liegt bei 102,70 Prozent und begrenzt Ihre Kurschance auf 4,9 Prozent.

Fazit: Discounter können auch für Rentenanleger nützlich sein. Eine Seitwärtsrendite von nahezu vier Prozent binnen Jahresfrist ist durchaus attraktiv. Wichtig: Aufgrund der kurzen Restlaufzeit unterliegen anfallende Kursgewinne der Spekulationsbesteuerung. RIC

Discount auf Bundesanleihe

Chance/ Risiko:

niedrig hoch

GAB-Wertung:

uninteressant sehr interessant

Weblinks: [UBS-Infolyer](#) (pdf, 791kB), [Realtime-Kurs Basiswert](#), [Realtime-Kurs Discount-Zertifikat](#).

Aktien: Bavarian Nordic entwickelt Impfstoff gegen den Bioterror

Lupenreines Biotech-Investment

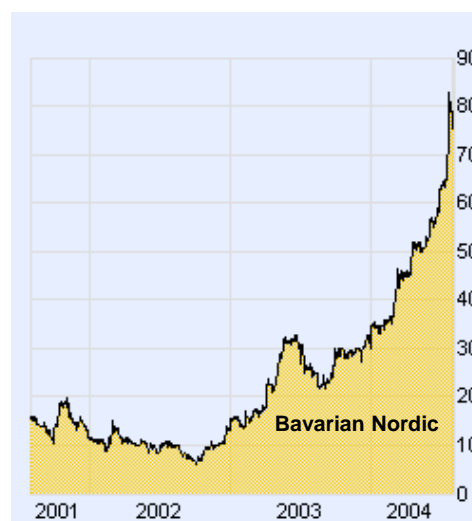
Die Aktie, die wir Ihnen heute vorstellen möchten, ist kein gewöhnliches Investment. Das sehen Sie schon an der Performance: Die stellt sich nämlich binnen zwei Jahren auf knapp achthundert Prozent. Und geht es nach einigen Analysten, zündet bald die nächste Kursstufe. Anlass für den *Geldanlage-Brief*, den Produzenten von Pockenimpfstoff unters Mikroskop zu nehmen.

Unternehmen: Bavarian Nordic (ISIN [DK0015998017](#)) können Sie als die Haben-Seite der Angst vor „Bioterroristen“ betrachten. Das 1994 gegründete Unternehmen mit Sitz in Kopenhagen entwickelt und vertreibt Impfstoffe gegen ansteckende Krankheiten. Schwerpunkt der in Deutschland und Dänemark produzierenden Company ist die Weiterentwicklung von Impfstoffen gegen Pocken – jenem Virus, an dem im 20. Jahrhundert rund eine halbe Million Menschen starben. Dass der Fokus ausgerechnet auf Pocken fiel, hat einen einfachen Grund: Pocken gelten seit 26 Jahren als ausgerottet, die Restbestände an Impfstoffen sind gering. Kämen Terroristen in den Besitz der noch in Laboren lagernden Viren, hätten sie schon allein deshalb eine wirksame Waffe. Hinzu kommt: Mit einer Inkubationszeit von bis zu 14 Tagen und einer Ansteckung durch feinste Luftpartikel bliebe die Gefahr lange unerkannt. Folgerichtig, dass sich Regierungen für die Impfstoffe interessieren. Gut ein Dutzend Staaten haben bereits bei den Dänen angeknöpft. Namentlich bekannt sind aber nur wenige, darunter etwa Deutschland, Griechenland, Großbritannien und die USA.

Spannend: In den nächsten Monaten entscheidet sich, ob man von der US-Regierung den Zuschlag über die Lieferung von 60 Mio. Impfdosen erhält. Volumen der beiden Aufträge: 5,5 Mrd. DKK. Damit verknüpft: Die Aussicht auf Anschlussgeschäfte. Zumal: Nach einer Lagerdauer von drei bis fünf Jahren müssen die Pockenimpfdosen ersetzt werden. Das Potenzial ist also beträchtlich.

Fundamentales: Nordics Story ist nicht so rein, wie die Kursentwicklung vermuten lässt. Zwar stiegen die Erlöse stetig (2003: 505 Mio. DKK). Doch dem Erreichen der Gewinnschwelle in 2002 gingen immerhin sechs verlustreiche Jahre voraus. Für

eine Biotech-Company mit hohen F&E-Kosten ist dies jedoch nicht ungewöhnlich. Nachdem Bavarian Nordic in 2003 30,40 DKK pro Aktie (EPS) verdiente, soll der Gewinn in 2004 wegen hoher Investitionen auf etwa 10 DKK zurückgehen, um in den Folgejahren wieder deutlich anzuziehen. Für 2005 liegen die durchschnittlichen Prognosen derzeit bei 36 DKK. Die optimistischste EPS-Prognose lieferte vor wenigen Wochen die Nordea-Bank, bei der Bavarian Nordic zurzeit in der Risikokategorie „High“ als „Strong Buy“-Empfehlung residiert. Die Nordea-Analysten Rolf Sass Sorensen und Morten Larsen gehen davon aus, dass der Gewinn in 2005 und 2006 auf 65 bzw. 109 DKK je Aktie steigen wird. Auf Basis dieser Prognosen bezahlen Sie den Impfstoffentwickler derzeit nur mit dem 8,6- bzw. 5,1-fachen Gewinn (Stand: 27.07.2004, Kurs: 75,50 Euro, [Realtime-Kurs](#)).



Kennzahlen	2000	2001	2002	2003	2004e	2005e	2006e
Erlöse (in Mio. DKK)	0	0	121	505	400	1.700	2.700
EBIT (in Mio. DKK)	-79	-93	-27	194	70	470	790
EBIT-Marge	-	-	-	-	17,5%	27,7%	29,3%
EPS (in DKK)	-26,4	-28,7	16,5	30,4	10,5	65,0	109,0

Quelle: Nordea-Studie v. 15.06.2004

Risiken: Bevor Sie in das ebenso chancenreiche wie spekulative Papier investieren, sollten Sie folgendes unbedingt beachten: Das Papier ist ein reines Spekulationsobjekt.

Die Chancen für Großaufträge aus den USA und anderen Ländern sowie entsprechende Folgeaufträge stehen gut, eine Garantie hierfür gibt es aber nicht. Gerade die politischen Risiken sind beträchtlich. Viele Auftraggeber lassen sich nicht in die Karten schauen, Bedrohungen sind nur schwer messbar

Ihr direkter Link zur führenden Privatanlegerbörse:
 Kostenlose Geld-/Briefkurse in realtime zum Wertpapier
 erhalten Sie bei Klick auf die jeweilige WKN bzw. ISIN.

boerse-stuttgart

Depotverwaltung mit Fonds

- Ausgabeaufschlag
- Transaktionskosten
- Depotgebühren

DR. LUX & PRÄUNER
INDIVIDUELLES FINANZMANAGEMENT

Anzeige

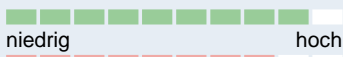
und die Antwort darauf weithin an Legislaturperioden geknüpft. Künftiges Geschäft ist daher kaum prognostizierbar. Bedenken Sie zudem: Im November wählt der wichtigste Auftraggeber, die USA, den nächsten Präsidenten, der dann womöglich andere Prioritäten setzt.

Auch charttechnisch ist die Lage brisant. Die Aktie ist in den letzten Wochen in eine Fahnenstange hinein gelaufen. Sollte der erste Teilauftrag aus den USA (wird noch im Sommer erwartet) nicht kommen, ist eine scharfe Kurskorrektur zu erwarten. Kommen die Aufträge, ist in den nächsten ein, zwei Jahren eine weitere Vervielfachung drin.

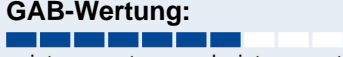
Fazit: Als erfahrener Anleger wissen Sie, dass der Chance einer Kursvervielfachung ein hohes Risiko gegenüber steht. Wenn Sie Geld für eine Spekulation frei haben und auch mit einem beträchtlichen Verlust Ihres Einsatzes fröhlich weiter leben können, können Sie durchaus einige Euro riskieren. In diesem Fall gilt jedoch: Die Nachrichtenlage ständig im Auge behalten (z.B. über den Newsletter des Unternehmens) und bei negativen Nachrichten umgehend die Reißleine ziehen. Ganz wichtig: Für konservative Anleger ist die Aktie ebenso tabu wie für Personen, die mit Ihrem Geld für's Alter vorsorgen wollen. RIC/ALV

Bavarian Nordic

Chance/ Risiko:


niedrig  hoch

GAB-Wertung:

 uninteressant sehr interessant

Weblinks: [Unternehmens-Website](#), [Realtime-Kurs](#) und [Kennzahlen](#).

Anzeige



Profitieren von der Rohstoff-Hausse!
Mit den neuen SG Open End Turbos.

Basiswert	Typ	Stop-Loss	Finanzierungs-Level	WKN
Gold	Long	380,90 USD	363,18 USD	SGOA9T
	Short	420,00 USD	442,11 USD	SGOAHH
Aluminium Future	Long	1600,00 USD	1525,15 USD	SG1CMN
	Short	1900,00 USD	1998,21 USD	SG1CMS
Kupfer Future	Long	2550,00 USD	2385,28 USD	SGOEPZ
	Short	2850,00 USD	3222,91 USD	SGOEP6
Brent Future	Long	34,00 USD	34 USD	SG1CM1
	Short	40,00 USD	45 USD	SG1CM6

Wohin geht die Rohstoff-Reise ?

Für mehr Informationen einfach hier klicken!

www.warrants.com



SOCIETE GENERALE GROUP

Serie Zertifikate-Know-How: Außerbörsliche Indikationen Unabhängig von Börsenöffnungszeiten handeln

von Florian Brechtel, X-markets-Team der Deutsche Bank AG



Wenn die Deutsche Börse ihre Tore schließt, ist für die Zertifikate-Emittenten noch lange nicht Schluss. Mit langen Handelszeiten bis 22 Uhr bieten Sie Ihren Kunden auch während der gesamten amerikanischen Börsensitzung die Möglichkeit zu Handeln. Sie als Anleger haben damit die Möglichkeit, auf Marktgeschehnisse in den USA sowie auf internationale Ereignisse trotz geschlossener Börsen in Deutschland flexibel zu reagieren. Der Späthandel erlaubt es Ihnen also, sich auch abends noch ausführlich und bequem mit DAX, DOW und Co. auseinanderzusetzen. Hinzu kommt: Sie können auch schon vor Öffnung der europäischen Börsen handeln: Bei X-markets beginnt der Handel bereits um acht Uhr.

Handel direkt mit den Emittenten

Das Geschäft wird im Direkthandel abgeschlossen. Wie der Name schon verrät, handeln Sie als Anleger direkt mit dem jeweiligen Emittenten. Der außerbörsliche Handel ist über verschiedene Broker möglich, die an das entsprechende System angeschlossen sind.

Stellt sich die Frage, welche Kurse für den Basiswert herangezogen werden bzw. wie die Emittenten die fortlaufenden Preise berechnen: Sobald die jeweiligen Handelsplätze schließen, erstellen die Emittenten eigene Indikationen auf die entsprechenden Indizes. Dies geschieht natürlich nicht willkürlich. Für jeden Basiswert existiert ein automatisiertes Berechnungsmodell mit speziell gewichteten Einflussfaktoren auf Grundlage einer Korrelationsanalyse.

Eine Vielzahl von Faktoren fließen in die Kursberechnung ein

Für eine möglichst exakte Berechnung werden unter anderem folgende Faktoren beachtet: Wie haben sowohl der Dow Jones, der S&P 500, der Nasdaq100 als auch die asiatischen Indizes geschlossen und wie stark ist deren Korrelation zum zu berechnenden Index? Wie haben sich die amerikanischen Futures nach Handelsschluss in Deutschland in den USA entwickelt? Welche Kurssignale kommen von den diversen außerbörslichen Handelssystemen? Welche Kursentwicklung vollziehen die ADRs auf die in den USA gelisteten europäischen Aktien? Welche nach Börsenschluss bekannt gewordenen Nachrichten könnten die Märkte bewegen? Inwieweit beeinträchtigen neue politische Ereignisse den Gesamtmarkt?

Die auf diese Weise gewonnenen vor- bzw. nachbörslichen Indikationen stellen dann die Berechnungsgrundlage für sämtliche Zertifikate und Hebelprodukte auf den jeweiligen Basiswert dar.

Handel von Derivaten bis 22 Uhr möglich

Beispiel: Das X-markets-Team der Deutschen Bank errechnet immer dann eine Indikation auf einen Index, wenn die jeweilige Börse geschlossen hat. So endet der Zertifikate-Handel beim DAX erst um 22 Uhr, obwohl nach 17:30 auf Xetra kein Handel mehr möglich ist. Auf Basis der Indikationen können Anleger dann also auch außerhalb der Börsenzeiten Optionsscheine, Zertifikate und Diskont-Zertifikate direkt über den Emittenten kaufen und verkaufen.

Doch nicht nur der DAX steht im Blickpunkt der Investoren: Die Emittenten haben auch den TecDAX und den Dow Jones Euro STOXX 50 im Visier. Auch auf den SMI, den Dow Jones Industrial Average, den Nasdaq-100, den S&P 500 und den Nikkei 225 werden Indikatoren errechnet. Damit steht Anlegern eine Indikation für die Entwicklung dieser Indizes zur Verfügung, während Amerikaner und Japaner noch schlafen (siehe Tabelle).

Die Emittenten veröffentlichen die aktuellen Indikationen im Internet, im Teletext oder auch bei Reuters. Die Indikationen der Deutschen Bank können Sie im Internet unter www.x-markets.db.com, im n-tv Teletext auf Seite 771 und auf Reuters unter DBDAX zu verfolgen.

Weitere Informationen:

- Infobroschüre „Das 1x1 der Zertifikate“, Herausgeber: X-markets-Team der Deutsche Bank AG

Zertifikate: Goldman Sachs erweitert das Rolling-Universum

Cleverer Rolling-Variante mit Sicherungsmechanismus

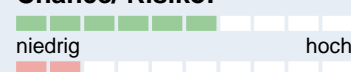
Vor einem Jahr haben wir Ihnen mit den Rolling Discount-Zertifikaten eine damals neue Anlageform vorgestellt. Das Konzept entwickelte sich seither zum Verkaufsschlager. Goldman Sachs nimmt den Erfolg nun zum Anlass für eine Variation. Ergebnis: Ein Rolling Lock-in genanntes Zertifikat, das im Gegensatz zum Original auch risikoscheue Anleger ansprechen sollte.

Die Strategie ist – am Beispiel des EuroStoxx 50-Produkts – schnell erklärt: Das Anlagezertifikat (WKN [GS973A](#)) hat eine Laufzeit von 48 Monaten, basiert auf dem EuroStoxx 50 und zahlt Ihnen zur Fälligkeit am 16.07.2008 mindestens Ihr eingesetztes Kapital zurück. So weit, so unspektakulär. Was das Produkt hingegen von denen der Konkurrenz unterscheidet, ist vielmehr die Art, wie es Rendite schöpft.

Monat für Monat misst die Investmentbank die Veränderung des EuroStoxx 50 und verkettet die aktuelle Monatsrendite mit der des Vormonates. Während Monatsrenditen oberhalb von drei Prozent auf drei Prozent beschnitten werden, sorgt auf der Risikoseite eine Höchststandsicherung dafür, dass Ihnen einmal erreichte Kursgewinne nicht mehr verloren gehen.

Rolling Lock-In GS973A

Chance/ Risiko:



GAB-Wertung:



Mehr als tausend Worte...

Dazu ein Beispiel: Der Euroindex zieht im ersten Monat um zwei Prozent an. Ihr Zertifikat verteuert sich folglich von 100 Euro, dem Ausgangsniveau, auf 102 Euro. Verliert der Index im Folgemonat 1,5 Prozent, büßt das Zertifikat ebenfalls 1,5 Prozent auf 100,47 Euro ein ($102 \times 0,985$). Gewinnen die europäischen Aktien im dritten Monat fünf Prozent hinzu, vereinnahmen Sie das monatliche Maximum von drei Prozent. Neuer Wert: 103,48 Euro ($100,47 \times 1,03$). Das Besondere: Mit diesem Kursplus haben Sie das erste „Lock In“ genommen. Das liegt nämlich bei 103 Prozent und garantiert Ihnen zur Fälligkeit eine Mindestrückzahlung in genau dieser Höhe.

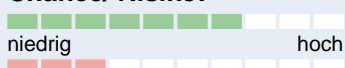
Klettert der Index weiter, wartet bei einem Plus von zehn Prozent bereits die nächste Lock In-Stufe. Insgesamt gibt es 16 solcher Stufen, die Ihre Performance jeweils in Zehnerschritten bis hin zu einem Niveau von +150 Prozent (bzw. 250% des Ausgangsniveaus) einfrieren. Liegt die Performance zur Fälligkeit zwischen einer bereits erreichten und einer noch nicht erreichten Stufe, erhalten Sie auch den überschießenden Rest ausbezahlt.

Im Worst-case greift die Kapitalgarantie

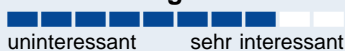
Das schlechteste Szenario tritt hingegen ein, wenn der Index während der Laufzeit nicht einmal die erste Stufe erreicht. In diesem Fall greift jedoch der Kapitalschutz, der Ihnen zur Fälligkeit einhundert Prozent Ihres Einsatzes sichert. Im Grunde sind die Titel daher eine sichere Sache. Doch genau darin liegt auch ein erheblicher Nachteil: Wegen der Kapitalgarantie unterliegt der Gewinn der Kapitalertragssteuer.

Rolling Lock-In GS9739

Chance/ Risiko:



GAB-Wertung:



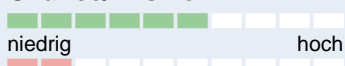
Für alle, die den Fiskus abschütteln möchten, hält Goldman Sachs daher noch eine Steuer optimierte Variante ohne Kapitalschutz bereit (WKN [GS9739](#)). Deren erste Sicherungsstufe liegt zwar mit 4,9 Prozent etwas höher, dafür beteiligt Sie das Teilkasko-Papier aber auch monatlich bis zu einem höheren Cap von ebenfalls 4,9 Prozent. Dass die Sicherungsstufen nicht erst bei einer Performance von +150 Prozent, sondern bereits bei +130 Prozent enden, ist sicher kein Grund zur Beunruhigung. Ärgerlicher ist da schon, dass die Laufzeit viel zu kurz bemessen ist. Sie endet bereits am 13.01.2006.

Unser Urteil: Mit den Rolling-Lock-in's bringt Goldman Sachs eine Weiterentwicklung auf den Markt, bei der Sie im Grunde ruhigen Gewissens zugreifen können. Das umso mehr, als dass auch die Kostenseite der Papiere

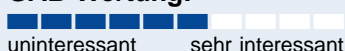
stimmt. Wir raten dennoch nicht zum Kauf der Vollkasko-Scheine, nicht nur wegen der Steuerproblematik. Die Historie zeigt, dass die Wahrscheinlichkeit, dass der EuroStoxx 50 pro Monat um mehr als drei Prozent zulegt und Sie Performance verschenken, bei gut einem Drittel liegt. Bei der Teilkaskovariante, bei der Sie bis zu einem Monatsmaximum von 4,9 Prozent beteiligt sind, reduziert sich dieses Risiko auf zwanzig Prozent. Dieses Papier ist also die bessere Alternative.

Rolling Lock-In GS9F0Q

Chance/ Risiko:



GAB-Wertung:



Last but not least: Vor wenigen Tagen haben die Goldmänner auch ein kapitalgarantiertes Zertifikat auf den S&P 500 (WKN [GS9F0Q](#)) emittiert. Die Parameter stimmen mit denen der kapitalgarantierten EuroStoxx-Variante praktisch überein. RIC/ALV

Weblinks: [Infolyer](#) von Goldman Sachs, Realtime-Kurse: [GS973A](#), [GS9739](#), [GS9F0Q](#).

Geschlossene Fonds: Darauf sollten Sie vor einem Investment achten

Drum' prüfe, wer sich lange bindet...

Die Entscheidung für oder gegen einen geschlossenen Fonds will bestens vorbereitet sein. Denn Fehler rächen sich gar bitterlich. Sie können sie über viele Jahre an Ihrem Vermögensstand ablesen. Vorzeitiger Verkauf? Meist ausgeschlossen, zumal es keinen funktionierenden Zweitmarkt gibt.

Vor diesem Hintergrund sollte Sie eine Untersuchung des Finanzdienstleisters Scope aufhorchen lassen. Deren Erhebung zufolge sind einige geschlossene Fonds mit erheblichen Gebühren belastet. Vertrieb, Steuerberatung, Treuhänder, Agio und der Aufwand für die Prospekterstellung summieren sich zu respektablen Kostenblöcken. Bei Medienfonds sind das im Durchschnitt 16 Prozent des Fondsvolumens. Schiffsfonds schneiden mit knapp elf Prozent ab und Energiefonds erzeugen „Weichkosten“ von 7,3 Prozent des Fondsvolumens. Pikantes Detail: Immobilienfonds, die auf Inlandsobjekte setzen, haben mit 10,8 Prozent eine deutlich höhere Kostenquote als die, die Ihnen ausländischen Immobilienbesitz aufschließen (8,7%).

Weichkosten identifizieren ist ein schwieriges Unterfangen

Und überhaupt: „Weiche“ Kostenfaktoren zu identifizieren, ist für Sie als Anleger ein durchaus schwieriges Unterfangen. Grund: Manche Gesellschaften beziehen Leistungen von Firmen, an denen der Initiator selbst beteiligt ist. Mögliche Folge: Erträge aus den Geschäften fließen dem Initiator zu, ohne dass er sie an den Anleger weiter gibt. In Reinkultur praktiziert, ist es sicher ein Extrembeispiel. Es zeigt Ihnen aber, wie schwierig es sein



www.ratgeber-geldanlage.info

Unzählige Finanzanlagen werben um Ihr Geld. Informieren Sie sich jetzt, welche Vermögensstruktur in Ihrer Lebenssituation zu empfehlen ist.

[< Investment-Beratung: Fordern Sie Ihren persönlichen Anlage-Vorschlag hier an ... >](#)



www.ratgeber-krankenversicherung.info

83 % der Verbraucher zahlen zu hohe Beiträge zur Krankenversicherung. Sie auch?

[< Ersparnis berechnen: So viel sparen Sie durch einen Wechsel Ihrer Krankenversicherung ... >](#)



www.ratgeber-berufsunfaehigkeit.info

Jeder vierte Arbeitnehmer scheidet aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig aus dem Berufsleben aus. Wer ersetzt Ihr Einkommen im Fall der Fälle?

[< Informieren Sie sich noch heute, damit Sie im Ernstfall finanziell auf gesunden Füßen stehen ... >](#)



www.ratgeber-altersvorsorge.info

Bauen Sie nicht auf die gesetzliche Rente. Legen Sie frühzeitig den Grundstein für Ihre private Altersvorsorge!

[< Fordern Sie sich hier Ihr persönliches Altersvorsorge-Angebot an ... >](#)

kann, durchweg seriöse Anbieter herauszuschälen. Lohnend ist die Aufgabe aber allemal.

Mit einem Gran Glück finden Sie womöglich ein Produkt, das die prospektierten Renditen sogar noch übertrifft. Nach einer Studie des unabhängigen Analystenhauses Fondsmedia, schafft das ein Drittel aller Fonds.

Um bei der Unterzeichnung auf Augenhöhe mit dem Verkäufer zu bleiben, sollten Sie daher einige Ratschläge beherzigen.

Fragen Sie: Ihre Prüfliste vor Unterzeichnung

Der erste: Wie erfolgreich war der Anbieter in der Vergangenheit? Wer hier, ohne einen plausiblen Grund vortragen zu können, mit der Antwort hadert, hat Ihre Skepsis verdient. Denn: Mit einer solchen Einstellung bekleidet der Initiator inzwischen eine selten gewordene Außenseiterposition. Legten für das Jahr 2002 knapp 77 Prozent aller Fonds eine Leistungsbilanz vor, so haben für 2003 bereits neun von zehn Fonds eine in Aussicht gestellt.

Zweitens: Geschlossene Fonds, gleich welcher Couleur, sind beratungsintensive Produkte. Wer Sie vorschnell zur Unterschrift drängt, disqualifiziert sich. Haben Sie dennoch unterschrieben, bevor Ihnen der Beteiligungsprospekt vorlag, steht Ihnen ein Rücktrittsrecht zu. Frist: Vierzehn Tage, beginnend ab dem Erhalt des Prospekts.

Drittens: Fragen Sie bei Windanlagen und Immobilienfonds nach einem (besser: zwei) unabhängigen Standortgutachten. Darin enthalten: höchst hilfreiche Angaben. Bei Windanlagen ist das etwa die zu erwartende mittlere Windgeschwindigkeit, die Sie in einem zweiten Schritt mit den Empfehlungen des Bundesverbandes für Windenergie vergleichen können. Beim Immobilienfonds hingegen zeigt Ihnen das Gutachten die Qualität des Umfeldes auf.

Viertens: Klopfen Sie die Werbeargumente des Anbieters auf Schwachstellen ab. Ist das Hauptargument etwa die Vermietung an einen Großkunden, so erkundigen Sie sich bitte nach dessen Bonität. Und auch, wann eventuelle Mietgarantien enden.

Letztens: Meiden Sie Angebote, die Nachschusspflichten vorsehen, wie sie oft von Gesellschaften bürgerlichen Rechts vereinbart werden. Besser sind Kommanditgesellschaften. Vor allem die, die Ihre Haftung auf die Höhe der Einlage beschränken. RIC

Anzeige

Recht: Bundesgerichtshof stärkt Anlegerschutz

Der Fall Infomatec: Vorstände haften für falsche Ad-hoc-Meldungen

von Rechtsanwältin Dr. Volker Lang, Experte für Bank- und Kapitalmarktrecht und Partner bei VRT Linzbach, Löcherbach & Partner, 53117 Bonn



Der 19. Juli 2004 wird, jedenfalls nach Ansicht vieler Verbraucherschützer, Rechtsgeschichte schreiben. Mit einem richtungweisenden Urteil im Fall des insolvent gewordenen Software-Unternehmens Infomatec hat der Bundesgerichtshof festgestellt, dass Unternehmensvorstände persönlich für die vorsätzlich falsche Information ihrer Anleger im Rahmen von Ad-hoc-Mitteilungen haften.

Worum geht es? Der klagende Anleger hatte im Zenit des Neuen Markts in Infomatec-Aktien investiert, und zwar, nachdem die Vorstände des Unternehmens über einen Großauftrag berichtet hatten, den es so gar nicht gegeben hatte. Nachdem das Papier wertlos geworden ist, verklagte er nicht nur das Unternehmen, sondern auch deren Vorstände.

Der BGH hat dem Anleger Recht gegeben und ihm den erlittenen Schaden in Höhe rund von 6.500 Euro zugesprochen. Die Vorstände wurden wegen „vorsätzlicher sittenwidriger Schädigung“ nach § 826 BGB haftbar gemacht, da sie den Anleger durch bewusst falsche

Unternehmensmeldungen zum Kauf von Aktien verleitet haben. Das Gericht geht davon aus, dass der Vorstand mit seiner Falschmeldung beim geschädigten Anleger eine positive Anlagestimmung erzeugt hat, da der Anleger die Papiere in zeitlich nicht all zu weitem Abstand nach der entsprechenden Ad-hoc-Mitteilung erworben hat. Die zeitliche Nähe zwischen fehlerhafter Ad-hoc-Meldung und dem Erwerb reichte dem Gericht als „Beweis“ dafür aus, dass die Falsch-

meldung für den eingetretenen Schaden ursächlich war.

Bis zu dieser BGH-Entscheidung war es für klagende Anleger in hohem Maße problematisch, zu beweisen, dass sie die Papiere aufgrund einer entsprechend unrichtigen Ad-hoc-Mitteilung erworben haben. Durch das Urteil des BGH vom 19.07.2004 wurden die Anforderungen an die Beweislast nunmehr drastisch gesenkt.

In Fachkreisen wurde das Urteil unterschiedlich aufgenommen. Während einige die Entscheidung „als das wichtigste Urteil für Anleger der letzten zehn Jahre bezeichnen“, sind andere in der Beurteilung zurückhaltender. „Das Urteil macht ein paar Trippelschritte in die richtige Richtung. Aber ich hatte gehofft, dass der BGH einen größeren Sprung wagt“, sagte Theodor Baums, der Vorsitzende der Regierungskommission Cooperate Government.

Eines ist jedoch sicher: Das Urteil hat den Weg geebnet, dass Anleger nunmehr auch Vorstände in die Pflicht nehmen können, wenn diese vorsätzlich falsche Ad-hoc-Mitteilungen in die Welt setzen. Wenn der Erwerb in einem zeitlich nicht all zu großem Abstand zu der Meldung erfolgt ist, bestehen hier gute Chancen. Es ist damit zu rechnen, dass nach dem BGH-Urteil zahlreiche weitere Infomatec-Investoren sowie zahlreiche Kläger, die sich von EM.TV, Biodata oder Comroad-Vorständen geprellt fühlen, ihre Rechte geltend machen werden.

E-Mails an die Redaktion

Kai-Uwe Wensfeld: Seit knapp zwei Jahren lese ich den Geldanlage-Brief und bin begeistert von dem Informationsgehalt Ihres Briefes. Sehr lobenswert, dass der Brief sogar kostenlos zu haben ist. **Redaktion:** Vielen Dank für die lobenden Worte, die uns immer wieder anspornen.

Sven Weisenhaus: In den vergangenen Monaten haben Sie über die verschiedensten Arten von Zertifikaten berichtet. Was jedoch aus den Berichten nie ganz klar hervor geht, ist, was mit den Zertifikaten passiert, wenn man sie während der Laufzeit kauft und was passiert, wenn man sie vor Ablauf verkauft. Ein Beispiel: Es gibt ein Rainbow-Zertifikat, welches nach Ablauf rückwirkend entscheidet, welche Assetklasse (in dem Fall Gold, Anleihen oder Aktien) Übergewichtet wird. Und zwar die, die sich während der Laufzeit am besten entwickelt hat zu 50 Prozent, die zweibeste zu 30 Prozent und die schlechteste zu 20 Prozent. Was passiert hier, wenn ich zu einem späteren Zeitpunkt einsteige? Beispiel Strategie-Zertifikate, die während der Laufzeit Zinsen ausschütten. Wie verhält es sich beispielsweise bei dem 140% Momentum-Zertifikat von JP Morgan? Was passiert, wenn ich hier erst während der Laufzeit einsteige und dann bis zum Ende dabei bleibe? Oder was passiert, wenn ich ein Discount-Zertifikat erst kaufe, wenn der zugrunde liegende Basiswert schon deutlich an Wert verloren hat? Ist dieses Zertifikat dann auch deutlich günstiger zu haben? Ich denke, das eine Menge Ihrer Leser solche Fragen haben und dass dies ein Thema in einer Ihrer nächsten Ausgaben sein könnte. [...] Mit freundliche Grüßen, der begeisterte und wissensdurstige Leser Sven Weisenhaus. **Redaktion:** Vielen Dank für das ausführliche Feedback. Nachdem uns diese Frage nun wiederholt gestellt worden ist, werden wir das Thema in der nächsten Ausgabe aufgreifen.

Evelyn Hilzendegen: Ich möchte für fünf Jahre rund 40.000 Euro anlegen. Halten Sie es für sinnvoll, das Geld in ein Indezertifikat zu investieren? **Redaktion:** Sehr geehrte Frau Hilzendegen. Ob eine Investition in ein Indezertifikat für Sie das Richtige ist, hängt maßgeblich von Ihren persönlichen Lebensverhältnissen, Ihrer Risikoneigung und der Zielrichtung Ihrer Investition ab. Sofern für Sie Sicherheit oberste Priorität hat, ist ein reines Indezertifikat sicherlich nicht erste Wahl. In diesem Fall sollten Sie eher zu einer Garantiekonstruktion greifen (beispielsweise den in dieser Ausgabe vorgestellten Rolling Lock-In-Zertifikaten von Goldman Sachs). Steht der Ertrag für Sie im Vordergrund und sind Sie bereit, höheres Risiko zu gehen, können Sie hingegen durchaus auf reine Indezertifikate setzen. Bei einer Anlagesumme von 40.000 Euro ist es aber durchaus sinnvoll, mit mehreren Produkten über verschiedene Sektoren und Märkte zu diversifizieren. Unser Tipp: Nehmen Sie die Geldanlage-Briefe der letzten Monate zur Hand. Sie finden darin zahlreiche Anlageprodukte, mit denen Sie sich Ihr individuelles Portfolio bauen können. Über das Archiv unserer Website www.geldanlage-brief.de haben Sie Zugriff auf alle Geldanlage-Briefe seit 2003.

Haben auch Sie Fragen oder Anregungen? Dann [senden Sie uns Ihre Fragen per E-Mail an feedback@geldanlagebrief.de](mailto:feedback@geldanlagebrief.de). Wir werden diese schnellstmöglich beantworten.

Impressum

Herausgeber
Iplus informationdienste gmbh
Speyerer Str. 32, 67376 Harthausen.

V.i.S.d.P.
Volker Altvater

Copyright
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Vervielfältigung und Weiterverbreitung mit Quellenangabe gestattet. Belegexemplar erbeten.

Haftungshinweise/Disclaimer

Alle in dieser Publikation bereitgestellten Informationen stammen aus Quellen, die wir für vertrauenswürdig halten. Dennoch übernehmen wir keine Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Die getroffenen Aussagen sind Darstellungen und Meinungen der jeweiligen Autoren, die nicht notwendigerweise mit denen des Herausgebers übereinstimmen. Die Haftung für Schäden materieller oder ideeller Art, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht werden, ist auf Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit beschränkt.

Die in dieser Veröffentlichung gemachten Angaben stellen keine Anlage-, Rechts- oder Steuerberatung dar. Insbesondere stellt die Herausstellung eines Wertpapiers oder einer Nachricht keine Kauf- oder Verkaufempfehlung dar. Bevor der Leser von den dargebotenen Informationen Gebrauch macht, empfehlen wir die eingehende Prüfung und die Nutzung weiterer Informationsquellen sowie eine persönliche Beratung durch einen fachkundigen Berater.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass jede Prognose Risiken und Unsicherheiten beinhaltet. Finanzanlagen bergen neben Chancen auch Risiken, bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals. Um Risiken zu minimieren, sollen Kapitalanleger ihr Vermögen grundsätzlich breit streuen.